

1 Jahr Paraguay

Keine Zeit mehr für lange Berichte.

Wir sind jetzt seit einem Jahr, einem Monat und ein paar Tagen in Paraguay.

Gefällt es uns hier?

Ja, sonst wären wir nicht mehr hier.

Drehen wir den Spiess mal um. Wie geht es „Ausländern“ in Deutschland?

Ich kann das nicht alles abpinnen, deswegen ein Link:

<http://www.zeit.de/leben/deutschland/index>

Jede Woche beschreibt Susanne Simon das Leben eines Ausländers in Deutschland.

Wenn Ihr Euch alle Berichte, es sind viele, antut, habt Ihr exakt unser Lebensgefühl.

Damit könnten wir den Bericht eigentlich abschliessen.

Edgar für alle

Dieser Bericht ist aus Termingründen bildlos. Fotos werden wir in Kürze nachreichen.

...na gut, weil Ihr da drüben drängelt. So hypsch wie die letzten Berichte wird das jetzt aber nicht. Ich hüpfte zwischen Computer und Herd hin und her, weil ich eine Demi-glace baue. Das wird wieder Nachtschicht. Dabei schmeckt der Belen-Kaffee nach altem Schweiss. Der hat zu lange im Kühlschrank abgehangen, der Melittakaffee ist aus.

Chefin sagt, Demi-glace kann warten, erst der Bericht. Wenn es denn sein muss...

Ohhhh, nee, Wattenscheid.

Man sitzt vor einem leeren Bildschirm und es fällt einem nix ein. Ist ja nicht so, dass nix passiert wäre, aber sind die Dinge wichtig?

Gut. Fangen wir, wie jedes gute Gespräch beginnt und endet mit dem Wetter an, danach geht's in loser Reihenfolge, ohne sachlichen und zeitlichen Zusammenhang weiter.

Am Sonntag, dem 13. August befehlen wir Frühling, obwohl noch bis zum 21. September Zeit ist. Die Poolfüllung beginnt schon am Freitag. Am Sonntag erreicht das Thermometer dann endlich die 38 Grad. Der Wasserdruck lässt rapide nach, um dann am Nachmittag gänzlich zusammenzubrechen.

Trockengefallen!

Gegen Abend ist dann wieder „etwas“ Wasser da. Es reicht, um die Klospülungen zu füllen, aber nicht, um den Pool weiter zu bedienen. Dauert eben etwas, bis der Wasserturm wieder voll ist. Das gleiche Problem hatten wir vor einigen Wochen schon einmal.

Kurz nach Morgengrauen wickeln sich zwei Jugendliche zwei Quadras von uns um eine columna von Ande. Ratsch, Strom weg. Kerzen haben wir, kein Problem. Der Auflauf an Polizei, Feuerwehr und Technikern verheisst nix Gutes. Um 9 Uhr ist dann das Wasser weg. Turm leer. Um 12 kommt zuerst der Strom, eine Stunde später das Wasser wieder.

Gut, dass wir immer mindestens 20 Zweiliterflaschen Brauchwasser in Reserve haben. Momentan spielen wir mit dem Gedanken uns selbst einen Miniaturwasserturm mit 500l Fassungsvermögen zu bauen, um solche Ausfälle zu überbrücken.

Die beiden Bruchpiloten?

Platt!

Geschieht ihnen recht. Was belästigen sie andere Leute.

Der Wetterbericht verheisst nichts Gutes. Schon für Dienstag werden chapparones und tornamentas electricas angekündigt und Freitag sollen es nachts 8 Grad sein. Von 38 auf 8 in 3 ½ Tagen.

Am 21. August hat es dann in Encarnacion gefroren.

Schnell noch die Joggingzüge und die „Seemänner“ durchwaschen und die langen Unterhosen rauslegen.

[gröhl] Frau sitzt mir gegenüber und wird von einer Heuschrecke angefliegen, die gucken sich an, beide erschrecken sich. Die Heuschrecke springt, klatscht gegen die Wand und..., fällt in die papelera.

Entsorgt!

Montag, 14. August 2006, der Pool ist bis zur 2. Fliese unter der bordo gefüllt. Silke kann es nicht erwarten und steigt in den Pool, um ihn zu reinigen. Wer es mag. Ich bleibe lieber draussen und ziehe Bilder.

Ich werde alt. Da ich weiss, dass mir im entscheidenden Moment nichts einfällt, habe ich mir doch vor langer Zeit schon ein Script gemacht und notiert was ich schreiben will. Dusselig, sehr dusselig, wenn man dann nicht mehr weiss, dass man über solch ein Script verfügt. Jetzt habe ich es wiedergefunden, also: Auf geht's:

Dauerthema „Permanencia“.

Alles bleibt anders. Alle drei Monate zu Migraciones, um zu erfahren, dass sich nix geändert hat, ausser dass sie den Chef ausgetauscht haben. Der Alte hatte unter Stroessner manchen seiner Kandidaten wohl etwas zu heftig „gekitzelt“. Schneller geht es deswegen trotzdem nicht. Dafür sind unsere Bekannten wieder hinter dem Schalter. Vorteil, wir haben einen Grund alle 3 Monate das „Munich“ zu besuchen.

Hogar y jardin

Silke legt sich derzeit einen kleinen Orchideengarten an. Schick, aber ganz schön teuer das Zeug. Wenn man bedenkt, dass man für jede der grossen Orchideen 120 Heckenpflanzen oder 60 Zwergnelken, 120 Petunien (übrigens ein Guarani-Wort) bekommt. Der Ficus von immerhin 80 cm Höhe hat 1/10 einer kleinen Orchidee gekostet.

Der restliche Garten macht Sorgen. Seit fast 2 Monaten hat es nicht mehr geregnet. Was heute „runterkam“ war nicht der Rede wert. Das wird, zusammen mit der Poolfüllung, wieder eine gepfefferte Wasserrechnung. Dabei waren wir so stolz, dass wir durch Abdichten der Wasserhähne den Verbrauch um fast 2/3 gesenkt hatten. Wer baut, ausser Paraguayern, 1/2“ Dichtungen in 3/4“ Wasserhähne ein?

Das größte Problem und ein unlösbares Geheimnis bleiben die willkürlich 10 cm unter dem (was man so) Rasen (nennt) versteckten Betonflächen. Kym hat sich mit Hammer und Meissel dran versucht. Das Zeug hat Bunkerstärke. Klar, dass dort braune Stellen bleiben.

Dafür gibt's es da kleine, fiese Kletten, die als eine Art Klee wachsen. Die Hunde und der Kater haben das Zeug permanent im Fell und können nur mit der Schere davon befreit werden. Punks. Meinereiner latscht in Socken in solch ein Ding und kann sich das Teil, man ist ja abgehärtet, 4 Wochen später mit Cuttermesser, Saitenschneider und Pinzette aus dem Zeh „operieren“.

Jetzt ist das Problem behoben. Man muss halt nur die richtigen Leute fragen. Wäre ja auch schön blöd auf dem Weg zum Pool in so ein Ding zu latschen.

Die Mamon sind reif. Laut Aussage von Nival eine gaaaanz tolle Sache. Jede Pflanze trägt nur wenige Früchte, die sind sehr süss und jeder Paraguayer ist dahinterher wie der Teufel hinter der lieben Seele. Soll er sie pflücken und essen. Die Dinger schmecken wie süsse Katzenpisse, oder was man sich so darunter vorstellen mag.

Erntet man sie nicht rechtzeitig, fressen sie die Vögel auf. Gut dass keiner ganz oben dran kommt. Ich, Silke meint ich spinne, wollte ja schon ein Vogelhäuschen für die picaflores (Kolibris; Blütenpicker, klingt irgendwie besser) kaufen. Sparen wir uns das.

Mburucayá haben wir auch probiert. Tolle Frucht; sauer, dass es einem die Socken schrumpft und Fussnägel aufrollt, zäh wie Rindsleder. Auf dem Obstteller in der Mitte zu entdecken.

Der Hundezwinger ist fertig. Baukosten ¼ Million und Paul ruiniert ihn im ersten Anlauf. Vor dem ist nichts sicher. Alle haben Angst vor dem riesigen, schwarzen Hund. Würde man jetzt noch etwas Phosphor anlegen, könnte man ihn zum „Hound of Baskerville“ umfrickeln. Natürlich sieht der mordsgefährlich aus, aber wie das immer so ist..., die grösste, trottelige Knutschkugel unter der Sonne. Wie der Herr, so's Gescherr.

Bitte sagt das keinem weiter, wir brauchen ihn noch als Wachhund.

Fragt sich nur, wer wen bewachen soll oder muss.

Kaum ist der Hundezwinger fertig, gibt es einen der berühmt berüchtigten Regenschauer. Das Fundament des Zwingers hält, aber vor meinem Bett steht 1m² Wasser, 5cm tief. Gut, dass Paraguayer so besch... bauen, daher kann das Wasser nix ruinieren sondern steht einfach nur so als Pfütze, in die ich natürlich tappen muss, in der Mitte des Schlafzimmers rum und trocknet dann geräuschlos nach 2 Tagen weg. Mit dem Abzieher kamen wir nicht ums Bett.

Sorgen

machen notwendige, teure Reparaturen. Eigentlich ist das ganze Objekt ein Sanierungsfall. Kopfschmerzen bereitet es uns, dass wir als Mieter zwar genau wissen, wo, wie und was zu reparieren ist, diese Investitionen aber garantiert nicht ersetzt bekommen.

Bislang haben wir das Haus soweit in Schuss, dass wir es Gästen durchaus guten Gewissens anbieten können.

Sollte mal was „klemmen“, was wir nicht ausschliessen wollen und können, einfach ansprechen. Das Problem ist in kürzester Zeit (normalerweise in weniger als 24 Stunden) von Mitarbeitern oder gut bekannten Nachbarn behoben.

Führerschein

Jan, seit 21. Dezember 2005 18 Jahre alt, hat seinen Führerschein. Ziemlich genau für 5 Euro. Keine Fahrschule, keine Fahrstunde, keinen Kilometer zurückgelegt. Hörtest, Sehtest, Blutgruppentest (die wissen schon warum), dass war es.

Der Hörtest ist sehr schwierig. Die Ärztin fragt ob man sie versteht. Nein, denn sie spricht ja spanisch. Oops, das war die falsche Antwort, aber sie hat schon verstanden und notiert. War mal was mit den Ohren. Nö. Notiert. Nach 10 Minuten Konversation steht der Zettel. 20.000 bezahlt, fertig. Vaddern hatte es allerdings nicht so eilig. Die Dame hätte mit guten Chancen bei einer Misswahl antreten können.

Bluttest, welch blutiges Unterfangen. Zuerst muss der Objektträger für das Mikroskop gesucht werden. Danach, mangels eines Piekers, eine kleine Kanüle. Kein Blut. Mmmh... noch ein bisschen rumgebohrt, na siehste, da kommt doch was. Reicht.

Augenarzt. Jooo, der war mal in Deutschland und textet Dich mit Deunisch zu. Jan ist blind wie ein Grottenmolch, also gips eine Brille. Gleich machen lassen, teuer. 120.000. Jan motzt, er setzt die nicht auf.

Bei der Muni fragt man ihn nach den Dioptrien und erklärt ihm, dass man wegen solchem Klöterkram keine Brille brauche. Man, was hat der gefeixt..., und ich bin die Kohle los. Wir werden Euch vorwarnen, sollte Jan nach Deutschland kommen.

Das war's. Am Ende dieses Berichtes folgt noch ein bisschen Küchenschwafel.

Die folgenden Absätze richten sich an Paraguayinteressierte, die etwas Background brauchen.

Momentan ist die deutsche Presse voll von Artikeln über deutsche Auswanderungswillige. Es wird empfohlen und geraten und zu bedenken gegeben. Niedlich zu lesen, aber zu Nix zu gebrauchen. Sorry, für das harte Urteil. Es trifft sowohl Spiegel, Süddeutsche als auch alle anderen Medien.

„Die Gebrauchsanweisung für Auswanderer“, „Auswandern für Dummies“, „Auswandern leicht gemacht“ gibt es nicht! Wir schreiben sowas auch nicht.

Generell gilt, dass Südamerika, gleich hinter Afrika, ein von der westlichen Welt vergessener Kontinent ist, in dem Paraguay sich immer als Verlierer sieht. Es ist völlig egal, ob es um die Verträge um Itaipu mit Brasilien, um die Verträge um Yacireta mit den Argentinern, das bolivianische Gas, Fleischqualitätskontrollen in Europa oder eventuelle chilenische Einfuhrbeschränkungen geht. Derzeit fühlt sich Paraguay, als einziges noch „rechtsgeführtes Land“ in Lateinamerika, von lauter sozialistischen Staaten „umzingelt“.

Das Land wird von ungefähr 100 uralteingesessenen Familien beherrscht und geführt. Diese versammeln sich in der Partei der Colorados (ANR).

Als Auswanderer sollte man diesen möglichst nicht in die Quere kommen, das wäre nicht so gut.

Paraguayer sind stolz, sehr stolz, auf ihr Land, auf ihre Geschichte und..., ihre Flagge, deren Tag wir heute feiern.

Niemals am Stolz kratzen, auch wenn der „gemeine Paraguayer“ stockend^H nun ja nicht zwingend der Hellste ist. Dafür kann er nix. Das muss so. Denkende Mitbürger sind gefährlich.

Hat es jemals, in einem Euch bekannten Land, Abgeordnete oder einen Hauptstadtbürgermeister gegeben, der angeblich eine Schatzkarte findet und anschliessend, nach 50/50 Vereinbarung, ein ganzes Naturschutzgebiet umpflügen lässt, um einen 500kg Goldschatz zu finden?

Über Südamerika lacht die Sonne, über Paraguay würde die ganze Welt lachen..., wenn sie es denn zur Kenntnis nehmen würde.

Bereits an anderer Stelle habe ich die Geschichte mit dem „Austrittsgeld“ zum Besten gegeben. Nein, das hat nix mit dem Tellerchen auf den Autobahnraststättenklos zu tun.

Wer nach Paraguay mit dem Flieger kommt, der landet normalerweise auf dem internationalen Flughafen Silvio Pettirossi in Luque, gleich umme Ecke von Asuncion. Alles ganz normal.

Wer da wieder abfliegen will, der sollte tunlichst noch 25 US\$ in der Tasche haben, sonst gips Ärger.

Unsere dringende Bitte an alle Gäste, vergesst das nicht! Man kann natuerlich auch in Guarani, US\$, Peso oder Real bezahlen.

Tolle Geschäftsidee...

Auf dem obengenannten Flughafen landen nur noch 3 Gesellschaften, VARIG, TAM und GOL. Dadurch sind natürlich die Aufklatschgebühren (die Gebühren, die eine Gesellschaft für die Landerechte zahlt) zurückgegangen. Was macht unsere Regierung? Sie erhebt jetzt auf jeden Flug 6% Provision, egal wohin, wieweit und welche Gesellschaft. American, die ehemals vierte Gesellschaft mit Direktverbindung nach Miami, hat im Februar die Konsequenzen gezogen.

Geld

Im Jahre 2005 a.d. hat es einen Wechsel an der Spitze der Nationalbank gegeben. Monika Benitez wurde neue Vorsitzende. Neue Besen kehren gut und im Dezember lag die Inflationsrate bei knapp 12%. Was nicht sein darf, das kann auch nicht sein, also wurde der Dezember im Januar nochmal nachgerechnet und siehe da: Jahresinflation 9,9%.

Wir gehen täglich einkaufen und wissen (leider) sehr genau was wir im Portemonnaie haben.

War Monika letztes Jahr noch täglich in der Tagespresse, liest man heute nichts mehr von ihr, dafür aber von Deflationsraten von 2,8%. Auf der nächsten Seite stehen dann die Durchschnittspreise des Abasto. Wer einen Taschenrechner hat und einkaufen geht, der kann den Wahrheitsgehalt der Pressemitteilungen überprüfen. Mit Bleistift und Papier geht's natürlich auch. Wenn man rechnen kann.

Wie funktioniert der Schmutz?

Das ist ziemlich zweifach.

Derzeit sind die Vorwahlen für die Bürgermeisterwahlen in ganz Paraguay. Zuerst werden die Bürgermeisterkandidaten der beiden grossen Parteien – die der anderen auch, aber das/die tut/n hier nix zur Sache – gekürt.

Nun gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder man findet sich früh morgens auf dem Parteiareal ein, schaut interessiert durch die Gegend, frühstückt anständig auf Parteikosten und lässt sich von den Kandidaten anquatschen. Die Frage lautet: „Quanto?“ Die Preise variieren zwischen 30.000 G\$ in Villa Elisa und 100.000G\$ in San Lorenzo.

Wem das zu anstrengend ist oder wer morgens nicht so früh aufstehen mag oder wer selbst einen gutgefüllten Kühlschrank hat, der kann auch im Bett bleiben. Dazu muss er am Vorabend, wenn die Funktionäre vorbeikommen, nur seine cedula abgeben. Dafür gibt es dann die Hälfte, aber die Kandidaten sind sich dann sicher, dass die Stimme nicht flasch abgegeben wird. Am Tag nach der Wahl gibt es die cedula dann zurück.

Nachtrag: Meistens. Ein Bekannter kann ein avisiertes Pflegekind nicht übernehmen, weil die partidos vergessen haben dem Vater des Kindes die cedula zurückzubringen.

Das ist natürlich alles ein bisschen doof. Ein Bischoff, Mnsr. Fernando Lugo, empfand das genauso und bemüht sich nun eine schlagkräftige, sprich vereinigte Opposition aufzubauen. Eigentlich sollte er als deren Lider auftreten, aber..., wie komisch, der Vatikan entlässt ihn nicht aus seinem Bischofsamt. Ein Bischoff kann laut Verfassung nicht kandidieren. Ein Schuft, wer Böses dabei denkt.

Das Thema hat sich sowieso bald erledigt, da unser Präsident mit Verfassungsbeschwerde und Verfassungsänderung gedroht hat. Das wird auch durchgehen. Wer lässt sich schon gerne die Butter vom Brot nehmen?

Interessant an der Geschichte ist, dass der Präsident, obwohl durch die Verfassung verboten, eine zweite Amtszeit anstrebt. 'N bisschen was passt eben immer noch rein.

Alle Welt regt sich über den dahinsiechenden Fidel Castro auf. Meine Güte, gönnt dem Kerl doch 'n anständigen Abgang.

Dass Adolfo Stroessner parallel dazu in Brasilia abnippelt, bekommt anscheinend kein Mensch mit. Regt sich auch keiner drüber auf, dass er, anders als die Diktatoren in Argentinien, niemals, auch nicht unter dem (angeblichen) Sozialisten Lula belästigt worden ist.

Sein Enkel Goli hält derzeit sein Konterfei und seine Flagge, unbehelligt von der Aussenwelt, hoch.

Hat sich ja mittlerweile erledigt. Nun will Enkel Goli seinen Oppa nach Paraguay zurückbringen, oder das, was noch von ihm übrig ist. Leider ist das viel zu viel, weil es nicht um die Holzkiste geht sondern das, was in den Köpfen der Menschen sitzt.

Das Misstrauen wächst

Anfang des Jahres hat ein staatstragendes Presseorgan zu unserer Verwunderung eine seltsame Artikelreihe gestartet, in der explizit erklärt und ausgerechnet wurde, dass man als Hanfbauer x mal mehr verdienen könne, als ein Mandiokabauer. Einen Monat später wird die ganze Geschichte widerrufen.

Einmal pro Monat, da kann man sich drauf verlassen wie auf das Amen in der Kirche, wird einer von den Hanfbauern hoppgenommen.

Meistens stellt sich dann heraus, dass für die Plantage x ha Naturschutzgebiet gerodet wurden und der Bürgermeister mitverdiente (Na? Welcher Partei gehörte er an?) und der Zoll weggeguckt hatte.

Der Bauer geht in den Knast und wenn es hochkommt, bekommen die Funktionäre Hausarrest. Die USA halten mal wieder die Schauze. PY ist ja sicherer Kandidat in der UN und nicht Kolumbien.

Wer einen schwachen Magen hat überliesst den nächsten Abschnitt

Vor zwei Monaten beschwerten sich einige Anwohner San Lorenzos über üblen Gestank in der Nachbarschaft des Krankenhauses materno y infantil.

Eine Untersuchung ergab, dass jahrelang Krankenhausabfall, insbesondere auch Mullbinden, Nachgeburten, Amputationen, hinter dem Krankenhaus „zwischengelagert“ wurden, weil die Sondermüllverbrennungsanlage ausgefallen war. Nachforschungen ergaben, dass das Problem landesweit besteht. Weitere Nachforschungen ergaben, dass, selbst wenn der olle Ofen funktionieren würde, er eine extreme Giftschleuder wäre, da er einfach nicht die Temperaturen hergibt, die für eine anständige Entsorgung nötig wären. Über Filter reden wir jetzt schon mal gar nicht.

Was tun?

Nicht lange rumfackeln. Man nimmt ein Militärgelände nahe der argentinischen Grenze (Puerto Falcon/Clorinda), schiebt eine flache Kuhle aus, legt sie mit schwarzen Müllsäcken aus und kippt das Zeug da rein. Proteste der Anwohner werden, es ist ja Militärgelände, mit Hilfe desselbigen, an die Seite geschoben.

Bis zum Rio, aus dem ganz Asuncion sein Trinkwasser bezieht (wir nicht!), sind es ungefähr zwei Kilometer durchlässiger Sandboden. Die Hochhäuser Asuncions sind von dort aus zu sehen und liegen in bevorzugter Nordostwindlage.

Genuch Ekelkram, beim nächsten Mal mehr.

Cocina

Vom Tischler haben wir uns eine ordentliche Küchenwerkbank bauen lassen. 1,80m lang, fast 1m tief und ausreichend hoch. Dazu gab es noch eine Art Barhocker, auf dem man nicht nur im Stehen arbeiten muss. Die Tischplatte besteht aus 3cm Massivholz. Momentan das Schmuckstück in der Küche. Genauso wollen wir unsere Bar für die Terrasse haben.

Selbstgebaut haben wir uns einen kleinen Solarofen. Wasser bekommen wir damit bis kurz vor den Siedepunkt. Das ist jedoch nur ein Versuchsgerät. Der grosse Ofen, für die getrockneten Früchte und Tomaten, ist in Vorbereitung. Kosten: Null Guarani. Eine Bauanleitung würde den Rahmen des Berichtes sprengen, deswegen schickt uns eine Mail, dann geht die als Rundbrief raus.

Weitere Neuanschaffungen sind zwei gusseiserne Pfannen, deren Erwerb möglicherweise etwas seltsam anmutet. Eines Tages, ich war aus irgendeinem Grund mal wieder in der ferreteria, sah ich dort am Verkaufstresen Gusspfannen hängen, nicht schön, aber naja. Preis 35.000G\$, damals noch 5 Euro. Gekauft.

Mit Salz und Kartoffelscheiben eingebraten, anschliessend zuerst von „bester Ehefrau der Welt“ ausprobieren lassen. Logisch, zuerst eine „Watschen“! Das Ding kann man nur mit zwei Händen heben. Danach eine schon fast unerträgliche Lobhudelei. [säuselmode] Das beste was 'de je gekauft hast! [säuselmode AUS] ABER DIE BRAUCHE ICH IN DOPPELT SO HOCH!

Ufff.

Kurz danach war Expo. Auf einem Stand fand ich das Gussgeschirr doppelt so hoch, noch dazu mit Deckel. Leider sitzt der Lieferant diagonal durch die asuncionsche Galaxis und das Ding sollte 150.000 G\$ kosten. Und nu?

Beim nächsten Besuch in meiner ferreteria nachgefragt. Siehe da, sowas gips da auch für schlappe 51.000 G\$. Darüber kann man doch reden. Reden ja, aber schleppen? Pfanne samt Deckel wiegen locker 10 Kilo und einkaufen musste ich auch noch. Was tut man nicht alles für seine Familie.

Kurz und gut, die Silke hat die zweite Pfanne selbst eingebraten und die beiden Dinger sind die Schlachtschiffe unserer Küche. Unkaputtbar, leistungsstark, energieeffizient und lecker Essen bauend. Büschen schwer, zugegeben.

Im nächsten Monat steht ein 9 Liter Gusseisentopf auf der Investitionsliste. Damit sind dann auch das eingangs erwähnte Demiglace, weiterhin Chilis und sonstige Eintöpfe nicht mehr von dem ollen 5l Alupott abhängig. Vermutlich brauchen wir dann aber einen Flaschenzug unter der Decke, wie fuer einen Stahlschmelzriegel in der Eisenhütte.

Sagte ich es schon? Ich „hasse“ Alugeschirr.

Paraguay Futter

Oft werden wir nach „typischem“ Paraguay Futter gefragt. Was soll man da schreiben? Schlachtet 'ne Kuh, pellt sie, schneidet das Teil Fleisch raus welches Ihr möchtet, haut es auf den Grill bis es schwarz ist, träufelt Limone drüber und kaut es. Fäddich.

Der paraguayische Feinschmecker gönnt sich eventuell noch etwas chimichurri (sprich: Schimischurri) dazu. Das Rezept stammt aus Argentinien, für Paraguay habe ich es angepasst. Achtet auf möglichst frische Zutaten und bitte(!) nehmt glatte Petersilie. Die Krause könnt Ihr zum garnieren nehmen, die schmeckt wie Rauhasertapete.

Damit es auch wirklich funktioniert: 1 Tasse sind ~ 350ml also ungefähr eine Kaffeemuck in Europa.

===== REZKONV-Rezept - RezkonvSuite v0.97

Titel: Chimichurri Py
Kategorien: Paraguay, Sauce, BBQ
Menge: 1 /2 Liter

===== ZUTATEN =====

1/4 Tasse Feingehackte frische
-- Petersilie
1 Teel. Getrockneter Oregano besser frisch gehackt
125 ml Olivenöl
1 Teel. Cayennepfeffer / besser:
1-2 Frische Chili, ruhig mit Kernen
1/4 Tasse Roter Weinessig
1 1/2 Teel. Salz
1/2 Tasse Feingehackte Zwiebeln
1 Teel. Frisch gemahlener schwarzer
-- Pfeffer
1-2 Teel. Feingehackter Knoblauch
1-2 Lorbeerblätter, feingehackt, ohne Mittelstrunk

===== QUELLE =====

"Die Küche in
Lateinamerika"
1970, Time Inc.
Keine ISBN
-- Erfasst *RK* 04.01.03 von
-- Peter Hammer
modifiziert von Edgar Warnecke

Öl und Essig in einer Schüssel mit der Gabel schlagen. Zwiebeln, Knoblauch, Petersilie, Oregano, Cayennepfeffer, Chilis, Salz sowie schwarzen Pfeffer und den Lorbeer dazurühren und abschmecken. Man muß die Sauce vor dem Servieren 2 oder 3 Stunden bei Zimmertemperatur stehen lassen, damit sie ihren vollen Geschmack entwickelt. Sie ist eine traditionelle Beigabe zu gegrilltem und gebratenem Fleisch und natürlich zu Empanadas.

=====

Zu den Empanadas kommen wir im nächsten Bericht.

Vorige Woche hatten wir einen Sauerbraten den ich eine Woche vorher in Beize eingelegt und 7 (in Worten: --sieben--) Tage hatte ziehen lassen. Jeden Tag einmal den Plastikbeutel geschüttelt. Kuhfleisch ist in Paraguay, auf Grund der Kilometerleistung der Viecher, zäh, aber das Teil, Muchachita, war danach einfach genial. Kein Rezept, weil aus mehreren Vorlagen und eigenen Erfahrungen zusammengebaut und beim Kochen schreibt von uns keiner mit.

Backen

ist doof. Es gibt Trockenhefe und frische Hefe. Kein Problem. Leider gibt es nur Mehl der Sorte 000. Ja, Klotür plus eine Null. So funktioniert das auch. 405 ist ja schon schlimm, 000 ist noch schlimmer. Keine Kruste, keine Krume, null, nada, nüscht. Selbst tricksen mit Hirschhornsalz, Backpulver und doppelter Hefemenge nutzen nix. Du kriegst da einfach keine Poren rein. Nächste Woche setze ich Sauerteig an. Wehe, das wird nix. (wieder nicht geschafft)

Fisch

Letzte Woche besorgte ich mit einem Glücksgriff 500g Sardinen, tiefgefroren. Der Familienrat beschloss, dass daraus Bratheringe zu machen seien. Kann ja nicht so schwer sein.

Hahaaaa, die Dinger waren „entera“. D.h., die haben die gefangen und „as is“ in den Beutel geschmissen und eingefroren. Schonmal eine Sardine aus Ecuador geschuppt, ausgenommen und „halbwegs“ filetiert? Kinner ich sag Euch, was für ein Spass. Erst hat der Fisch die Schuppen, danach habt Ihr sie. Ohne Drahtbürste, mit dem Filetirmesser geschuppt. Dann am Arxxx angefangen und aufgeschlitzt, was für ein Elend. Irgendjemand wusste es besser, Kopf so abschneiden, dass man das Gedärm mit rausziehen kann. Warum sagt der das nicht gleich? Endeffekt Totalschaden am Fisch, der war ja schon eingefroren und das Gedärm wollte nicht nachgeben, also Fisch auf „linksrum“. Ob ich das nochmal mache wird sich herausstellen.

Zumindest Kym hat den gebratenen und noch nicht eingelegten Sardinen/Hering schon mit Genuss verpusematuckelt. Aus den 500g Fisch wurde, abzüglich der Nascherei, ein gutgefülltes 480ml Twist-off Glas. Schaun mer mal, übermorgen müsste er soweit sein.

War sonst noch was?

Nö. Habe mein Soll hoffentlich erfüllt.

Noch ein bisschen Lateinamerikafeeling zum Schluss?

**

Die ideale Masse einer Frau kennt ja nun mittlerweile jeder 90 - 60 – 90

Was aber sind die ideale Masse des Mannes?

Banal: 80 - 2 - 80

Warum?

80 Jahre alt, 2 Infarkte, 80 Millionen auf der Bank

**

Mama!

Warum läuft Papa im Zickzack durch den Garten?

Halt den Mund und hol mir noch ein paar Patronen!

**

**

Ein Paar streitet sich mal wieder über die Finanzen.

Ihm geht der Draht aus der Mütze, er explodiert und schreit:

Wenn es mein Geld nicht gäbe, würde das Haus hier nicht stehen.

Sie antwortet: Wenn es Dein Geld nicht gäbe, wäre ich nicht hier.

**

Ein reichlich Angetrunkener kriecht über die Strasse und wird von einem Polizisten angesprochen:

Sagen sie mir bitte Ihren Namen!

Herr Wachtmeister, den kann ich Ihnen nicht sagen.

Wieso?

Ich bin anonym Alkoholiker.

**

Zwei arbeitssuchende Männer stehen vor dem Chef eines Unternehmens und der Chef fragt den Ersten der beiden:

Was haben sie bislang gemacht?

Oehhh, antwortet der, oeh....., nix.
Chefe: Mmmmmhhhh....., fragt er den Anderen:
Und was hast Du bislang gemacht mein Freund?
Ich, ich, aehhh, ich war der Assistent meines Freundes.

[Mift, diese Witze funktionieren nur auf Spanisch]
**

Das Kind der Schuldirektorin trinkt brav seine Milch.
Fertig Mama!
Bring rüber zur Korrektur!
**

Ich sag doch, das funktioniert nur auf spanisch:

Un nene esta tomando la leche; la mamá era maestra de escuela, el nene termina la leche y dice:
- Terminé.
La mamá le dice:
- Traiga a corregir.

**

Genug!

Paraguay!

Man kann es lieben, man kann es hassen, man kann auch beides; es so nehmen, wie es ist. Nichts ist so, wie wir es uns vor 2 Jahren vorstellten. Es ist schlimmer, es ist besser, es ist auf jeden Fall anders, aber doch irgendwie nicht. Dummes Geschwafel?

Kommt runter, guckt es Euch an. Keiner muss bleiben, gesehen haben sollte man es schon.
Die oben beschriebenen „Internas“ tangieren einen Besucher kaum oder gar nicht. Das ist nur was für Auswanderer, die dauerhaft damit leben wollen oder müssen.

Leben und leben lassen, das ist das Grundmotiv in Paraguay.

...und das ist auch gut so.

Buena noche, ... y buena suerte

Eure Paraguayer

Geschrieben von Edgar auf Anregung der Familie. Gegengelesen und korrigiert von der Familie.

P.S.:

Fehlt etwas?

Braucht Ihr mehr Infos?

Anregungen?

Entdeckt Ihr böse Rechtschreibfehler?

Habt Ihr Kommentare, eigene Erfahrungen, vielleicht sogar völlig andere als wir?

Bitte lasst Eurer Meinung freien Lauf. Schreibt unten drunter, wenn wir sie veröffentlichen dürfen.

Das ist wichtig, Paraguay ist nur halbwegs ein rechtsfreier Raum und wir achten und respektieren Eure Rechte genauso, wie wir davon ausgehen, dass Ihr es auch mit unseren tut. Die Sprache und die Form der Mail sind unwichtig. Nicht akzeptiert werden anonyme Meldungen. Die landen automatisch im Killfile.